

Der Kampf um die begehrten Sitze

Am 25. März 2018 können Bernerinnen und Berner wieder aktiv mitbestimmen, wer in Zukunft ihre Interessen im Grossen Rat vertreten wird. Ausserdem werden im Kanton Bern nicht nur 160 Grossrätinnen und Grossräte gewählt, sondern auch die siebenköpfige Regierung.

Aus der Presse erfuhr man, dass sich 2111 Kandidierende um die 160 Sitze im Grossen Rat bewerben. Es kandidieren also immer mehr um die begehrten Sitze. Rein rechnerisch gesehen bewerben sich etwa 13 Kandidatinnen und Kandidaten um einen Sitz.

Klar ist, dass 135 Grossrätinnen und Grossräte zur Wiederwahl antreten. D.h. bei mehr als hundert der Grossratssitze dürfte es keinen Wechsel geben. Für Neukandidierende wird es also schwierig werden, einen begehrten Sitz zu ergattern.

Der BSPV ist parteipolitisch neutral und unterstützt alle BSPV-Mitglieder. Wer sich aufgrund unseres Aufrufes gemeldet hat, findet sich in unserem Diagonal wieder. Wer sich arbeitnehmerfreundlich im Grossrat, im BSPV oder einem anderen Verband von «angestellte bern» engagiert

hat, wird in einem separaten Wahlbooklet, das diesem Diagonal beiliegt (Auflage über 30 000 Exemplare), zur Wahl empfohlen. Wir bitten alle Leserinnen und Leser, unsere Kandidierenden aus ihrem Wahlkreis doppelt zu wählen. Bekanntlich wählen alle ihre Lobbyisten und daher sollten Angestellte auch Angestellte wählen.

Gerade in Zeiten mit Sparpaketen steigt der Druck beim Personal. Die Arbeitsbelastung nimmt zu und die Arbeitsplatzsicherheit nimmt ab. Mit den Wahlen können politische Weichen gestellt werden.

Stellen Sie sie, aber richtig! wy

Noch sind die begehrten Sitze nicht vergeben!

(Foto: Manuel Stettler)



2 Aktuelles Thema

Höhere Renten für Kantonsangestellte
Die BPK ist auf gutem Weg.

3 Aktuelles Thema

Lohnmassnahmen 2018
Im Grossen Rat wurde der jährliche Gehaltsanstieg in vielen Voten immer wieder bestätigt.

4 Interview

Adrian Studer
Vorsitzender der Geschäftsleitung, beco Berner Wirtschaft.

6 Aktuelles Thema

Das kantonale Polizeigesetz wird derzeit total revidiert.

Höhere Renten für Kantonsangestellte

Die Kantonsangestellten sind bei der Bernischen Pensionskasse (BPK) versichert. Mit dem neuen Pensionskassengesetz von 2014 ist die Pensionskasse auf eine neue Grundlage gestellt worden.

Die grösste Änderung war die Änderung vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat. D.h. jeder Mitarbeitende spart sein Altersguthaben selber an. Im jährlichen Vorsorgeausweis ist das Altersguthaben ausgewiesen.

Damit der Primatwechsel für die Mitarbeitenden keine zu grossen Rentenlücken ergibt, hat man Übergangseinlagen gesprochen, Rentenuntergrenzen und andere Massnahmen definiert. Das Rentenziel ist gut 60% des jährlichen Einkommens.

Die BPK hat im Jahr 2017 eine gute Rendite von 8,2% erreicht (höheren Aktienkursen sei Dank!), so dass die Verwaltungskommission beschliessen konnte, die bestehenden Altersguthaben mit 4,25% zu

verzinsen. Das wird für die meisten Kantonsangestellten bei der Pensionierung eine höhere Rente geben. Nicht profitieren können einzelne, ältere Mitarbeitende, welche mit einer garantierten Rentenuntergrenze bereits vorgängig viel Geldzuwachs zugesprochen erhielten. Die bessere Verzinsung kann aber in Einzelfällen auch dazu führen, dass die Rentenuntergrenze überflügelt wird und damit nicht mehr nötig ist.

Die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber leisten mit den Finanzierungsbeiträgen jeden Monat einen Betrag zur Erfüllung des Finanzierungspfades der BPK. Mit der sehr guten Verzinsung des Altersguthabens haben die Arbeitnehmer pro forma auch einen Teil ihrer Finanzierungsbeiträge ent-

schädigt. Die Sanierung der BPK geht aber weiter und muss spätestens im Jahr 2034 abgeschlossen sein. Bisher ist die BPK auf sehr gutem Weg.

Als neues Mitglied der Verwaltungskommission der BPK ist es mir ein Anliegen, den Weg der nachhaltigen Sanierung zu Gunsten der Kantonsangestellten weiter zu verfolgen.

BSPV-Mitglieder können sich auch zu BPK-Fragen an die BSPV-Geschäftsstelle wenden. Der Vorsorgeausweis ist in diesem Fall wichtig, weil der BSPV keinen Zugang zu den BPK-Daten hat.

wy



Lohnmassnahmen 2018

Obwohl mit dem Entlastungspaket 2018 CHF 163,4 Millionen gegenüber dem ursprünglichen Budget gespart wurde, wird an den vorgesehenen budgetierten Lohnmassnahmen festgehalten.

Das heisst, man ist sich bewusst, dass der Kanton Bern als Arbeitgeber gegenüber der Konkurrenz lohnmässig nicht mithalten kann. Auch sind die im Rahmen der Pensionskassengesetzgebung simulierten Berechnungen mit einem jährlichen Gehaltsaufstieg von 1,5% als richtig befunden worden.

Im Grossen Rat wurde der jährliche Gehaltsaufstieg von 1,5% in vielen Voten immer wieder bestätigt.

Lohnkorrekturen sind nötig

Diese 1,5% gelten auch für das Jahr 2018 mit zusätzlichen 0,3% für Lohnkorrekturen, da gewisse Altersgruppen immer noch von früheren Nullrunden Nachholbedarf haben. Dieser Nachholbedarf kann nur mit weiteren Lohnkorrekturen in den nächsten sechs Jahren in etwa wettgemacht werden. Mit den gesamthaft 1,8% Lohnmassnahmen können durchschnitt-

lich auf jeden Mitarbeitenden fast drei Gehaltsstufen verteilt werden. Gewisse Berufsgruppen wie Lehrer, Pfarrer oder Richter kennen den automatischen Lohnanstieg. Die meisten Mitarbeitenden aber haben einen individuellen Lohnanstieg, d.h. er ist abhängig vom Mitarbeitergespräch. Nur wer ein «A» oder besser erreicht, erhält zusätzliche Lohnstufen. Das sind rund 97,5% des Kantonspersonals.

Neue Lohnberechnungen dank des Geschäftsführers des BSPV

Budgetrelevant sind nicht 1,8% der Lohnsumme, sondern nur 1%. Die restlichen 0,8% sind Rotationsgewinne, d.h. ältere Mitarbeitende (Pensionierungen) werden mit jüngeren, günstigeren Mitarbeitenden ersetzt. Damit alle Ämter gleich von den Lohnmassnahmen und Rotationsgewinnen profitieren, hat im Herbst 2016 der Geschäftsführer des BSPV dem Personalamt

eine neue Berechnungsart vorgeschlagen. Diese beruht auf einer Simulation kurz vor der Lohnverteilung, damit gewisse Verzerrungen nicht mehr stattfinden. Dieses Verfahren wird seither mit Erfolg angewendet und hat damit etwas mehr Gerechtigkeit in die Geldverteilung gebracht.

Der Kanton als verlässlicher Arbeitgeber ist weiterhin beliebt

Mit den Lohnmassnahmen 2018 darf das Kantonspersonal zufrieden sein. Die früheren Nullrunden beim Lohn können so besser verkraftet werden. Ein gewisser Lohnrückstand besteht aber immer noch. Dennoch arbeiten viele sehr gern für den Kanton Bern. Der Kanton als verlässlicher Arbeitgeber und die Mitarbeitenden als verlässliche Arbeitnehmende, die jeden Tag daran arbeiten, ihr Bestes zu geben. wy





Adrian Studer

seit 2003 Vorsitzender der Geschäftsleitung,
beco Berner Wirtschaft

Das beco – Partner von Wirtschaft und Gesellschaft

Das beco befasst sich mit Fragen der Wirtschaftsentwicklung (Standortförderung, Tourismus, Regionalpolitik), der Aufsicht über wirtschaftlichen Tätigkeiten (Arbeitsbedingungen, Immissionsschutz) und des Arbeitsmarktes (Regionale Arbeitsvermittlung, Arbeitslosen-kasse). Das beco beschäftigt rund 650 Mitarbeitende und ist an 25 Standorten im Kanton vertreten. Adrian Studer ist verantwortlich für die Leitung des beco. In dieser herausfor-dernden Position gibt es viele Entscheidungen zu treffen und Fragen zu beantworten. Für die Fragen des Geschäftsführers des BSPV hat sich Adrian Studer Zeit genommen.

Die Standortförderung hat in den letzten Jahren verschiedene nachhaltige Erfolge für die Berner Wirtschaft gebracht. Können Sie uns sagen, um was genau es sich dabei handelt?

Es ist wichtig zu wissen, dass die Standortförderung Projekte von Dritten, in der Regel Unternehmen, unterstützen kann und nicht selber Projekte realisiert. Dabei handelt es sich nicht um ein Massengeschäft sondern um gezielte, innovative Projekte von Industrie- oder Dienstleistungsfir- men, welche zu Investitionen und neuen Arbeitsplätzen im Kanton Bern führen. In der Periode 2008 bis 2017 waren dies durchschnittlich 48 Projekte, mit Investi- tionen von CHF 390 Mio. und in Aussicht gestellten 940 Arbeitsplätzen pro Jahr. Zudem können im Bereich Tourismus- und Regionalentwicklung zinslose, aber rück- zahlbare Darlehen an Infrastrukturpro-

jekte (z.B. Bergbahnen, Kultur, Sportanla- gen) im ländlichen Raum gewährt werden. Auch Beiträge an die Marktbearbeitung und Veranstaltungen im Tourismus sind möglich.

Seit 2016 verfügen wir über das neue In- novationsförderungsgesetz (IFG). Der Grosse Rat hat auf Basis des IFG bereits an drei zentrale Vorhaben Beiträge bewilligt. Es handelt sich dabei um den Netzwerk- standort Biel des Schweizerischen Inno- vationspark (SIP Biel/Bienne), das Schweize- rische Institut für translationale Medizin und Unternehmertum (sitem-insel) in Bern sowie für die Standortsicherung und den Ausbau der Empa in Thun. Diese Ins- titutionen haben je ein spezifisches Lei- stungsangebot mit interessanten For- schungsaktivitäten. Alle sind aber auf die Bedürfnisse der bestehenden Wirtschaft ausgerichtet und ermöglichen es, sich mit neuen Fertigungstechnologien auseinan-

der zu setzen. Zudem vermieten sie Flä- chen für neue Firmen (Start-ups).

Der Kanton besitzt eine gute Ver- kehrsinfrastruktur, ist nahe von Bundesbern und hat gut ausgebilde- te Fachkräfte. Ist da eine zusätzliche Standortförderung noch nötig? Und wie sieht diese Standortförderung aus?

Die von Ihnen erwähnten Elemente sind Teil der Standortfaktoren. Die Standort- förderung ist nötig, um diese und andere Stärken bekannt zu machen. Dies ist auch im Hinblick auf den internationalen und interkantonalen Standortwettbewerb wichtig. Das macht der Kanton Bern aber nicht alleine, sondern im Verbund mit dem Bund und den übrigen Kantonen in Zu- sammenarbeit mit Swiss Global Enterpri- se (S-GE). Diese Institution stellt die Prä- senz des Wirtschaftsstandortes Schweiz

bei unseren wichtigsten Handelspartnern sicher. Für die Gewinnung konkreter Projekte arbeiten wir mit den Kantonen der Westschweiz im Verbund Greater Geneva Bern area (GGBa) zusammen. Daraus resultieren jährlich 50 bis 60 Evaluationsbesuche von Firmen im Kanton Bern und 10 bis 15 effektive Firmenansiedlungen.

Eine zweite bedeutende Aufgabe der Standortförderung ist die Pflege der bereits ansässigen Unternehmen. Bei der Anlaufstelle werden Projekte bestehender Firmen betreut, hier erfolgt auch eine Beratungs- und Vermittlungstätigkeit.

Die Mitarbeitenden im Bereich Tourismus- und Regionalentwicklung setzen zusammen mit den Regionen und Regionalkonferenzen das jeweilige Umsetzungsprogramm zur neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) um und können – wie bereits erwähnt – auch direkte Beiträge und Darlehen gewähren. Die eigentliche Marktbearbeitung im Tourismus erfolgt durch die BE! Tourismus AG und die sechs Destinationen. Es gilt hier, das Controlling sicherzustellen und bei der Angebotsgestaltung mitzuwirken.

Die Aktivitäten im Bereich der Innovationsförderung runden das Angebot der Standortförderung ab. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit der Innovationsförderagentur «be-advanced», welche in unserem Auftrag Erstberatungen für KMUs und Start-ups anbietet.

Braucht es Ihrer persönlichen Meinung nach noch weitergehende Anstrengungen für die Standortförderung? Wenn ja, welche?

Auch dank dem neuen IFG verfügt die Standortförderung heute über ein ausreichendes Instrumentarium. Im Hinblick auf eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Kantons braucht es aber die Umsetzung der Wirtschaftsstrategie 2025 und die entsprechenden vom Regierungsrat beschlossenen Massnahmenprogramme.

Ihrem Amt ist auch die Arbeitsmarktaufsicht angesiedelt. Hier wird gegen Schwarzarbeit vorgegangen. Wie viele Mitarbeitende sind im

Kanton dafür unterwegs und wie gross ist die «Erfolgsquote»? Wie sieht in diesem Bereich die Zukunft aus?

Gemäss der Leistungsvereinbarung mit dem Bund kann der Kanton Bern sechs Vollzeitstellen dafür einsetzen, die sich auf etwas mehr Personen aufteilen. Die Kontrollen vor Ort werden durch den Verein Arbeitsmarktkontrolle Bern (AMKBE) ausgeführt. Dieser Verein setzt sich tripartit aus Vertretern der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und dem Kanton zusammen. Es werden immer wieder Fälle von Schwarzarbeit entdeckt und die fehlbaren Personen oder Firmen können dann von den Spezialbehörden (u.a. Steuerverwaltung, Migrationsdienst, Ausgleichskassen) sanktioniert werden. 2017 wurden im Kanton Bern rund 4000 Kontrollen durchgeführt, davon rund 880 Kontrollen wegen vermutterter Schwarzarbeit. In 926 Fällen wurden Sanktionen wegen Schwarzarbeit oder Verstössen gegen das Entsendegesetz ausgesprochen.

**Ziel ist eine Art «Hilfe zur Selbsthilfe»,
damit unsere Kundinnen und Kunden ihre
Eigenverantwortung weiterhin wahrnehmen.**

Aufgrund einer Revision des Bundesgesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit wird sich der Informationsaustausch unter den beteiligten Stellen verbessern und somit dürften auch die Sanktionen zunehmen, was auch die präventive Wirkung verbessern wird.

Die Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) ist den meisten Bernerinnen und Bernern ein Begriff. Können Sie uns sagen, wie viele Arbeitssuchende beim RAV gemeldet sind und wie hoch die Erfolgsquote ist wieder eine Stelle zu finden?

Ende Dezember 2017 waren 20 047 Stellensuchende beim Berner RAV gemeldet. Davon waren 13 826 Personen arbeitslos. Während des Jahres haben sich über 30 000 stellensuchende Personen neu ans

RAV gewendet. Aussagen zur Erfolgsquote sind äusserst schwierig, da es sehr stark von den individuellen Qualifikationen der arbeitslosen Person abhängig ist, ob und wie schnell sie wieder eine Arbeitsstelle findet. Die grosse Mehrheit findet jedoch innerhalb von sechs Monaten wieder eine Stelle. Es ist aber leider auch eine Tatsache, dass jeden Monat Personen ausgesteuert werden und diese keine Leistungen der Arbeitslosenkasse mehr beanspruchen können.

Haben Sie genaue Vorstellungen wie man Arbeitslose wieder erfolgreich in den Arbeitsprozess integrieren könnte?

Eine gesicherte Erkenntnis aus Studien und Grundlagen ist, dass die rasche und konsequente Aktivierung unserer Kundinnen und Kunden das entscheidende Element zur Erzielung von Wirkung im Sinne der Wirkungsmessung des SECO darstellt. Der Faktor «Zeit» ist für eine dauerhafte Wiedereingliederung demnach elementar. Unsere Kundinnen und Kunden haben auf-

grund der Rahmenfrist und des Taggeldanspruchs eine limitierte «Zeit» im System der Arbeitslosenversicherung zur Verfügung. Umso mehr gewinnen bedarfsgerechte Beratungsgespräche an Bedeutung. Wir verwenden dazu sogenannte Wiedereingliederungsstrategien, welche eine gewisse Standardisierung aufweisen, aber individuell vereinbart werden. Bei Bedarf können auch arbeitsmarktliche Massnahmen zum Einsatz kommen. Ziel ist eine Art «Hilfe zur Selbsthilfe», damit unsere Kundinnen und Kunden ihre Eigenverantwortung weiterhin wahrnehmen. Sind sie doch in der Regel sehr bestrebt, eine neue berufliche Herausforderung einzugehen.

Vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview Zeit genommen haben.

wy/jb

Unbewilligte Demonstrationen, Fahrende und verdeckte Ermittlungen

Das kantonale Polizeigesetz wird derzeit total revidiert. Der Grosse Rat hat in der Januar-session 2018 das neue Polizeigesetz beraten. Die ersten Neuerungen sind hier aufgeführt.

- Kommt es bei einer unbewilligten Demonstration zu Gewalttaten, können dem Veranstalter bis zu CHF 30 000.– in Rechnung gestellt werden. Die Polizei stellt der betroffenen Gemeinde eine entsprechende Rechnung und die Gemeinde ihrerseits dem Veranstalter. Daneben werden die Gewalttaten weiterhin strafrechtlich verfolgt, falls dies möglich ist. Friedlich Demonstrierenden können keine Kosten auferlegt werden.
- Liegt keine Bewilligung des Grundeigentümers vor, können Fahrende weg-gewiesen werden. Wie dies genau durch-gesetzt werden soll, ist jedoch nicht bekannt. Ein polizeilicher Wegtransport ist de facto nur möglich, wenn auch freie Plätze für die Fahrenden vorhanden sind.
- Die Polizei erhält mehr Mittel bei verdeckten Fahndungen. D.h. man kann die Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Raum verdeckt beobachten, GPS-Sen-



(Foto: Keystone)

der an Autos anbringen oder Undercover-Einsätze leisten. Im Extremfall kann die Polizei auch Mobiltelefone ausspionieren.

- Auch in Zukunft wird als Voraussetzung für angehende Polizistinnen und Polizisten das Schweizer Bürgerrecht verlangt. Eine Aufweichung mit einem Ausländerstatus wurde klar abgelehnt.
- Die Sicherheitsassistentinnen und -assistenten erhalten den Polizeistatus nicht. D.h. sie werden weiterhin bis zum AHV-Alter arbeiten müssen. Der BSPV hätte einen Wechsel gerne begrüsst, inkl. Wechsel des Vorsorgeplanes bei der Pensionskasse. Eine Mehrheit im Grosse Rat sah dies leider anders.

In der Märzsession erfolgt die zweite Lesung des Polizeigesetzes. Grosse Änderungen kann man nicht mehr erwarten. wy

Diagonal **BSPV**

Offizielles Organ des Bernischen Staatspersonalverbandes BSPV 104. Jahrgang, Nr. 4/2017 www.bspv.ch

Beratung und Verkauf:

inerate@staempfli.com

Telefon 031/300 63 83

SAISONGERECHT, FRISCH UND AUTHENTISCH!

GENIESSEN SIE UNSERE TESSINER UND ITALIENISCHEN SPEZIALITÄTEN

7 TAGE GEÖFFNET

DURCHGEHEND WARMER KÜCHE UND PIZZA.

Familie S. + D. Cafiero

Grotto Ticino Pizzeria Cafiero

www.grotto-ticino.ch

Breitenrainplatz 26 • 3014 Bern • Tel. 031 331 96 77

BSPV-Mitglieder – zahlen weniger!

BSPV-Mitglieder profitieren von vielen Rabatten und Vergünstigungen. Bei all unseren aufgeführten Partnern erhalten Sie Rabatte und besondere Konditionen auf die erwähnten Angebote.

Sunrise

40% Rabatt auf alle Sunrise Freedom Mobilabos. Profitieren Sie zusätzlich mit dem Sunrise Vorteil bei Internet, Festnetz und TV.

Reka-Checks

BSPV-Mitglieder können pro Jahr mit einem Rabatt von 5% Reka-Checks im Wert von CHF 500.00 beziehen. Die Reka-Checks können auf der Geschäftsstelle gegen Barzahlung abgeholt werden.

Coop-Rechtsschutz

Sichern Sie sich und Ihrer Familie umfassenden Rechtsschutz. Profitieren Sie von **20%** Rabatt auf die Verkehrs-, Privat- oder Kombi-Rechtsschutzversicherung.

KPT-Kollektivvertrag

BSPV-Mitglieder erhalten einen Prämienrabatt von **10% Kollektivrabatt** auf der Kranken-Plus, Krankenpflege Comfort und Natura-Versicherung und **15% Kollektivrabatt** auf der Spitalkostenversicherung Allgemein, **15% Kollektivrabatt** auf der Spitalkostenversicherung Halbprivat und Privat. Zusätzlich **5% Online-Rabatt** auf allen Zusatzversicherungen sowie die Internet-Rechtsschutzver-

sicherung gratis bei Registrierung im kostenlosen Kundenportal KPTnet.

Der Beitritt oder Übertritt in die Kollektivversicherung ist bis zum 70. Altersjahr möglich. Prämienermässigung für die ganze Familie.

In der Rabattliste finden Sie alle Partner und ihre Angebote. Die ganze Liste können Sie auf www.bspv.ch/vorteile/rabatte-und-verguenstigungen herunterladen oder im BSPV-Sekretariat bestellen.

Rabattliste

Glauser&Partner: 10% auf Pensionsplanung, Finanzberatung, Pauschalangebot auf Basisberatung / www.glauserpartner.ch

Bettenland: 20% auf Katalogpreise ohne Nettopreise / www.bettenland.ch

Möbel Brügger: 10% auf Listenpreise www.moebel-bruegger.ch

Möbelhalle Bern: 10% auf Listenpreise www.moebelhallebern.ch

Diga möbel/Büwo AG: 20% Barzahlungsrabatt (gratis Lieferung & Montage) offeriert von Büwo Einkaufshilfe AG www.diga.ch

Rohrer AG: 28% auf Geräte (+7,7% MwSt.) / www.fachmannvorort.ch

Eilinger AG: 25–38% auf Kühlschränke, Geschirrspüler, Kochherde, Staubsauger & Zubehör (+7,7% MwSt.) / www.eilinger.ch

TeaConsulting TEKOE: 10% auf Teeaccessoires, Tee im Offenverkauf und zum Mitnehmen / www.tekoe.com

CTS Biel-Bienne: 10% auf Fitness-, Gymnastik-, Cycling- & Sauna-Abos, 6 Mte www.ctsbiel-bienne.ch

Fitness PLUS: 10% auf Jahres-Abo, 5% auf Halbjahres-Abo / www.fitness-plus.ch

European SpinGym: 15% Barzahlungsrabatt auf 10er Abo, 10% Barzahlungsrabatt, auf 5er Abo / 078 809 42 71

Gesundheitspraxis Shiatsu & Fussreflex: 10% auf Shiatsu und Fussreflexzonenbehandlungen / www.emindex.ch

Zahnimplantat Zentrum Schweiz AG: 10% auf zahnärztliche Behandlung vom Arzthonorar, 50% auf Besprechungstarif für Erstkonsultation, kostenlose Panoramaröntgenaufnahme (für Sie und Ihre Familie) www.zahnimplantat-zentrum.ch

Créasphère: 10% auf das ganze Sortiment, exkl. Netto- und Aktionsartikel, Näh- & Montageservice www.creasphere.com

Blicken Sie entspannt in Ihre Zukunft

Finanzielle Pensionsplanung, Steueroptimierung, Vermögensanlage, Zweitmeinung zu Bank- und Versicherungsangeboten – alle Entscheidungsgrundlagen aus einer Hand.

**Damit Sie Ihre Zeit unbeschwert
geniessen können.**



Unabhängige Pensionsplanung

Beratungsqualität vom BSPV getestet und für gut befunden.
**Mit Sonderkonditionen für
Verbandsmitglieder.**

GLAUSER+PARTNER

VORSORGE | STEUERN | VERMOGEN

Bonstettenstrasse 1, 3012 Bern
T 031 301 45 45

www.glauserpartner.ch

Heimatwerk: 10% auf das ganze Sortiment, exkl. Sonderverkauf & Sonderausstellungen / www.heimatwerk-bern.ch

Vögeli AG: 20% auf das Sortiment, exkl. Lagerware / www.voegeli-ag.ch

Zumstein AG: 10% auf das ganze Sortiment, exkl. Druckzubehör und Dienstleistungen / www.zumstein.ch

Adam Touring: 5% zusätzlich auf Nettopreise / www.adam-touring.ch

Europcar: ca. 20% auf Fahrzeugmieten Personenwagen & Nutzfahrzeuge www.europcar.ch

K. Dysli AG: 5% exkl. Rund- und Tagesreisen (für Offerten als BSPV-Mitglied melden) / www.wenger-reisen.ch

Pneu Egger AG: 10% auf Nettopreise von fabrikneuen Pneus, Montage, Auswuchtungen, Lenkgeometrie www.pneu-egger.ch

Brillen-Pesche: 20% auf Brillengläser, 10% auf Brillenfassungen www.brillenpesche.ch

Talgut Optik: 10% auf Brillen, Kontaktlinsen und optischen Instrumenten www.die-optiker.ch

Eiger-Sport AG: 10% auf Berg-, Ski- & Laufsportprodukte (reguläre Preise) www.eiger-sport.ch

Friedrich Sport: 10% auf das gesamte Sortiment, exkl. Ausverkauf www.friedrich-sport.ch

Ruedi-Sport: 10% exkl. Langlauf-Miet-skis & Werkstatt / www.ruedi-sport.ch

Rentsch AG: 15% auf neue Uhren & Schmuck / www.rentsch-ag.ch

inlingua: 10% auf alle Gruppenkurse, Bern / www.inlingua-bern.ch

Kurse angestellte bern: 15% auf Kurse Kaufmännischer Verband Bern, Bildung Bern, SBK / www.bspv.ch

Triple-A-Team AG: 10% auf alle Kurse www.tripleateam.ch

Volkshochschule Region Bern-Lyss: 5% auf alle Kurse / www.vhs-biel-lyss.ch

LeihBOX.com: 10% auf alle Mietpreise der Mehrweg-Faltboxen als Umzugskiste oder bei Renovationen / www.leihbox.com jb

BSPV-Kurse 2018

Coaching – ein Instrument für Führungspersonen

Welche Möglichkeiten und Chancen eröffnen sich, wenn der Chef coacht?

Kurs A: 8. März 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

Folgekurs: Kurs A: 9. Mai 2018, 13.30 bis 17.00 Uhr

Resilienz-Training – Die seelischen Abwehrkräfte stärken

Resilienz hilft die Herausforderungen des Lebens anzunehmen und zu bewältigen.

Kurs A: 13./14. April 2018, 8.30 bis 17.00 (Samstag bis 16.00 Uhr)

Finanzielle Pensionsplanung richtig gemacht

Ein praktischer Einblick in alle wichtigen Themen rund um die Pensionierung.

23. April 2018, 18.00 bis 21.00 Uhr

Dreisäulenkonzept: So funktionieren AHV, Pensionskasse, 3. Säule

Wie funktionieren AHV, IV und Pensionskassen? Besprechung von Fragen rund um die Themen Alter, Invalidität und Versicherungen.

20. September 2018, 13.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung und nähere Angaben:

www.bspv.ch/vorteile/kursangebote

Kursprogramm 2018 angestellte bern und

Seminarprogramm 2018 Kaufmännischer Verband auf unserer Website zum Herunterladen.

Seminar – Meeting – Tagung – Sitzung



Hotel Linde Stettlen

Bernstrasse 59 CH-3066 Stettlen

Wireless for free!

40 gratis Parkplätze

Tel. 031 931 85 86

Fax. 031 931 55 03

info@linde-stettlen.ch

www.linde-stettlen.ch

Diagonal

BSPV

Offizielles Organ des Bernischen Staatspersonaverbandes BSPV 104. Jahrgang, Nr. 4/2017 www.bspv.ch

Beratung und Verkauf:

inserate@staempfli.com

Telefon 031/300 63 83

Sektionen

Sektion HTP und Inselspital

Einladung zur Hauptversammlung

Freitag, 16. März 2018

17.45 Uhr, Restaurant Beaulieu, Bern

Die entsprechenden Dokumente werden nach der offiziellen schriftlichen Einladung auf unserer Webseite publiziert: bspv.ch/sektion/htp-und-inselspital

Rentnervereinigung

Hauptversammlung: 13. März 2018!

Vorankündigung Frühjahrsausflug

Am Mittwoch, **30. Mai 2018** wird uns der diesjährige Frühjahrsausflug nach Jonen/AG führen. Dort besuchen wir die Firma Similasan. Similasan steht für die Entwicklung und Produktion homöopatischer Arzneimittel nach dem Leitbild: Mit unseren Produkten decken wir vor allem die Bedürfnisse von Familien und älteren Menschen ab. Das Unternehmen beschäftigt in der Schweiz ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Firma Similasan wird uns mit Kaffee und Gipfeli empfangen. Anschliessend an die Besichtigung der Räumlichkeiten fahren wir ins malerische Bremgarten/AG, wo wir das Mittagessen einnehmen.

Näheres ab Mitte Februar auf:

www.bspv-senioren.ch

Mitarbeitende sind das wichtigste Kapital

Die Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital jeder Firma. Auf Schritt und Tritt lesen und hören wir diese Aussage, aber oft bleibt sie eine Floskel.

Gerade in Zeiten des Sparens steht rasch das Personal als grösster Kostenfaktor im Fokus. Und in bernisch-politischen Diskussionen ist dann immer rasch von der «Zentralverwaltung» die Rede, die zu teuer sei.

Wer sein Kapital erhalten und in die Zukunft führen will, tut gut daran, es zu pflegen. Dazu gehört der Erhalt der Mitarbeiterzufriedenheit und damit gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne, Verlässlichkeit und Wertschätzung. Ein gutes Klima und eine gute Unternehmenskultur sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind das Resultat von Geben und Nehmen und sie erfordern immer wieder Dialog und konkrete Beziehungsarbeit von beiden Seiten. Dabei bilden Personalverbände eine ganz wichtige Brücke.

Das neue Berner Landeskirchengesetz sorgt dafür, dass die bisher beim Kanton angestellten Pfarrerrinnen und Pfarrer künftig Angestellte der Kirchen sind. Nun wird die Kirche diese Verantwortung übernehmen müssen, die Pflege ih-



Christine Häslar, Nationalrätin. Grüne BSPV-Mitglied

res Kapitals, der Mitarbeitenden, und damit auch den partnerschaftlichen Austausch auf Augenhöhe, etwa mit dem BSPV und mit dem kantonalen Pfarrverein. Die Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital. Sie bleiben uns aber nur erhalten, wenn sie das auch spüren. In Form von guten Arbeitsbedingungen, Wertschätzung, und Vertrauen.

Christine Häslar, Nationalrätin

Die Meinung der Autorin muss sich nicht mit jener des BSPV decken.

Agenda

BSPV-Delegiertenversammlungen:

23. Mai 2018, Bern

19. Oktober 2018

Ganztägig in Burgdorf

Mitgliederversammlung

- Sektion Polizeiverband
13. März 2018

Hauptversammlungen:

- Sektion Fach- und Linienkader
7. März 2018
- Rentnervereinigung
13. März 2018
- Sektion HTP und Inselspital
16. März 2018

- Sektion Anstalten Hindelbank
11. April 2018
- Sektion Betreuungswelbel
4. Mai 2018

Wählen Sie unsere BSPV-Mitglieder

Das Entlastungspaket 2018 folgte auf die Aufgaben- und Strukturüberprüfung 2014. Seit Jahren sind immer wieder Sparprogramme vorgesehen. Der Kanton Bern scheint im permanenten Krisenmodus zu sein – oder wird absichtlich im Krisenmodus gehalten.

Gegen diese andauernde Angstmacherei wehren sich die Verbände von angestellten und ihre Grossrätinnen und Grossräte mit allen Mitteln. Dank unseren Aktivitäten haben wir in den letzten Jahren an vielen Fronten Verbesserungen erreicht, beispielsweise einen verlässlichen, regel-

mässigen Lohnanstieg für die Angestellten. Bleiben wir aufmerksam. Kämpfen wir weiter gegen drohende Verschlechterungen in der Bildung und im Sozial- und Pflegebereich. Sorgen wir dafür, dass die Arbeitsbedingungen besser und nicht schlechter werden.

jb

Unsere Grossratskandidierenden



Daniel Bichsel (1969), bisher
SVP, Gemeindepräsident
Zollikofen
Sektion Gemeindepersonal Zollikofen
Liste 2: 02.01.1
Wahlkreis: Mittelland-Nord



Roland Näf (1957), bisher
Lehrer, lic. phil. I;
Präsident der kant. Bildungskommission
Muri-Gümligen
Einzelmitglied
Liste 4: 04.01.4
Wahlkreis: Mittelland-Nord



Daniel Wyrsh (1963), bisher
Geschäftsführer BSPV; Lehrer Sekundarstufe II; ehem. Gemeindepräsident;
Jegenstorf
Einzelmitglied
Liste 4: 04.03.1
Wahlkreis: Mittelland-Nord



Matthias Barth (1955), neu
SP, Pfarrer
Port
Sektion Pfarrverein
Liste 9: 09.05.9
Wahlkreis: Biel-Bienne – Seeland



Stefan Bütikofer (1978), neu
SP, Gymnasiallehrer und Gemeinderat
Lyss
Sektion Gym_Bern
Liste 9: 09.13.0
Wahlkreis: Biel-Bienne – Seeland



Andrea Zryd (1975), bisher
Sportlehrerin und Diplomtrainerin
Swiss Olympic
Magglingen
Einzelmitglied
Liste 8: 08.03.6
Wahlkreis: Biel-Bienne – Seeland

Unsere Regierungsratskandidierenden



Urs Graf (1957), bisher
 Jurist; Gemeindepräsident Interlaken;
 Dozent BFH
 Interlaken
 Sektion Berner Fachhochschule
 Liste 5: 05.01.1
 Wahlkreis: Oberland



Evi Allemann (1978), neu
 SP, Nationalrätin, Juristin
 Bern
 Einzelmitglied



Luc Mentha (1952), bisher
 SP, Rechtsanwalt
 Liebefeld
 Einzelmitglied
 Liste 1: 01.01.5
 Wahlkreis: Mittelland Süd



Hans-Peter Kohler (1960), bisher
 Arzt; Gemeinderat Köniz; Direktionsvorsteher Bildung und Soziale
 Spiegel bei Bern
 Sektion Unidozentenverein
 Liste 12: 12.01.7
 Wahlkreis: Mittelland Süd



Christoph Ammann (1969), bisher
 SP, Regierungsrat, Gymnasiallehrer
 Meiringen
 Einzelmitglied



Adrian Wüthrich (1980), bisher
 Präsident Travail. Suisse;
 Präsident Polizeiverband Bern-Kanton;
 MA Public Management & Politik, Huttwil
 Einzelmitglied
 Liste 6: 06.03.3
 Wahlkreis: Oberaargau



Ursula Marti (1966), bisher
 Eigenes Kommunikationsbüro;
 Präsidentin SP Kt Bern; Stiftungsratspräsidentin Kornhausbibliotheken, Bern
 Einzelmitglied
 Liste 5: 05.04.5
 Wahlkreis: Stadt Bern



Christine Häslér (1963), neu
 Grüne, Nationalrätin;
 Leiterin Kommunikation
 Grindelwald
 Sektion Linien- und Fachkader Kt. Bern

La lutte pour les sièges convoités

Le 25 mars 2018, les Bernoises et les Bernois devront à nouveau choisir celles et ceux qui représenteront leurs intérêts au Grand Conseil. Outre les 160 députées et députés, il s'agira d'élire également les sept membres du gouvernement.

La presse a révélé que 2111 candidats se disputeront les 160 sièges du Grand Conseil. Le nombre de candidatures augmente donc sans cesse. Du point de vue purement mathématique, cela représente à peu près 13 candidats pour un siège.

135 députées et députés au Grand Conseil se représentent. Pour plus de cent sièges, il ne devrait donc pas y avoir de changement. Pour les nouvelles candidates et candidats, il sera par conséquent difficile de décrocher le siège convoité.

L'APEB est politiquement neutre et soutient tous les membres de l'association. Celles et ceux qui ont répondu à notre appel se retrouvent dans notre journal Diagonal. Dans une brochure séparée, consacrée aux élections, une recommandation de vote est émise en faveur de celles et ceux qui se sont engagés pour les employées et les employés au sein du Grand Conseil, de l'APEB ou d'une autre association de « angestellte bern ». Nous recommandons à

toutes les lectrices et lecteurs de voter deux fois pour les candidates et candidats de leur circonscription électorale. C'est bien connu, tous élisent leurs lobbyistes, c'est pourquoi les employées et employés devraient élire des employées et des employés.

En particulier en période de programme d'économie, la pression sur le personnel augmente. La charge de travail s'alourdit et la sécurité du poste de travail diminue. Les élections sont l'occasion de poser des jalons sur le plan politique. A vous de poser les bons!

wy

Les sièges convoités ne sont pas encore attribués!

(Photo : Manuel Stettler)



2 Sujet actuel

De meilleures rentes pour le personnel du canton
La CPB est sur la bonne voie.

3 Sujet actuel

Mesures salariales 2018
La progression salariale confirmée à maintes reprises lors des votes au Grand Conseil.

4 Sujet actuel

La révision totale de la loi sur la police est en cours

De meilleures rentes pour le personnel du canton

Les employées et employés du canton sont assurés auprès de la Caisse de Pension Bernoise (CPB). Avec la nouvelle loi sur les caisses de pension de 2014, la caisse repose sur de nouvelles bases.

Le passage de la primauté des prestations à la primauté des cotisations constitue la modification essentielle. Cela signifie que chaque personne assurée épargne elle-même son avoir de vieillesse. Le certificat annuel de prévoyance indique le montant de l'avoir de vieillesse.

Afin que le changement de primauté n'engendre pas de brèches trop larges dans les rentes, une contribution de transition du canton, un seuil minimum pour les rentes ainsi que d'autres mesures ont été adoptés. L'objectif est une rente de 60 % du revenu annuel.

La CPB a obtenu en 2017 un rendement de 8,2 % (grâce au cours des actions plus élevé), de sorte que la commission adminis-

trative a pu rémunérer les avoirs de vieillesse existants avec un intérêt de 4,25 %. Cela procurera à la plupart des personnes assurées une rente plus élevée à la retraite. Quelques employées et employés plus âgés n'en profiteront pas, mais ils se sont vu attribuer précédemment déjà d'importantes augmentations du fait d'une rente minimum garantie. Cette rémunération plus élevée peut toutefois entraîner dans des cas particuliers le dépassement de la limite inférieure de rente, cette limite inférieure n'est alors plus nécessaire.

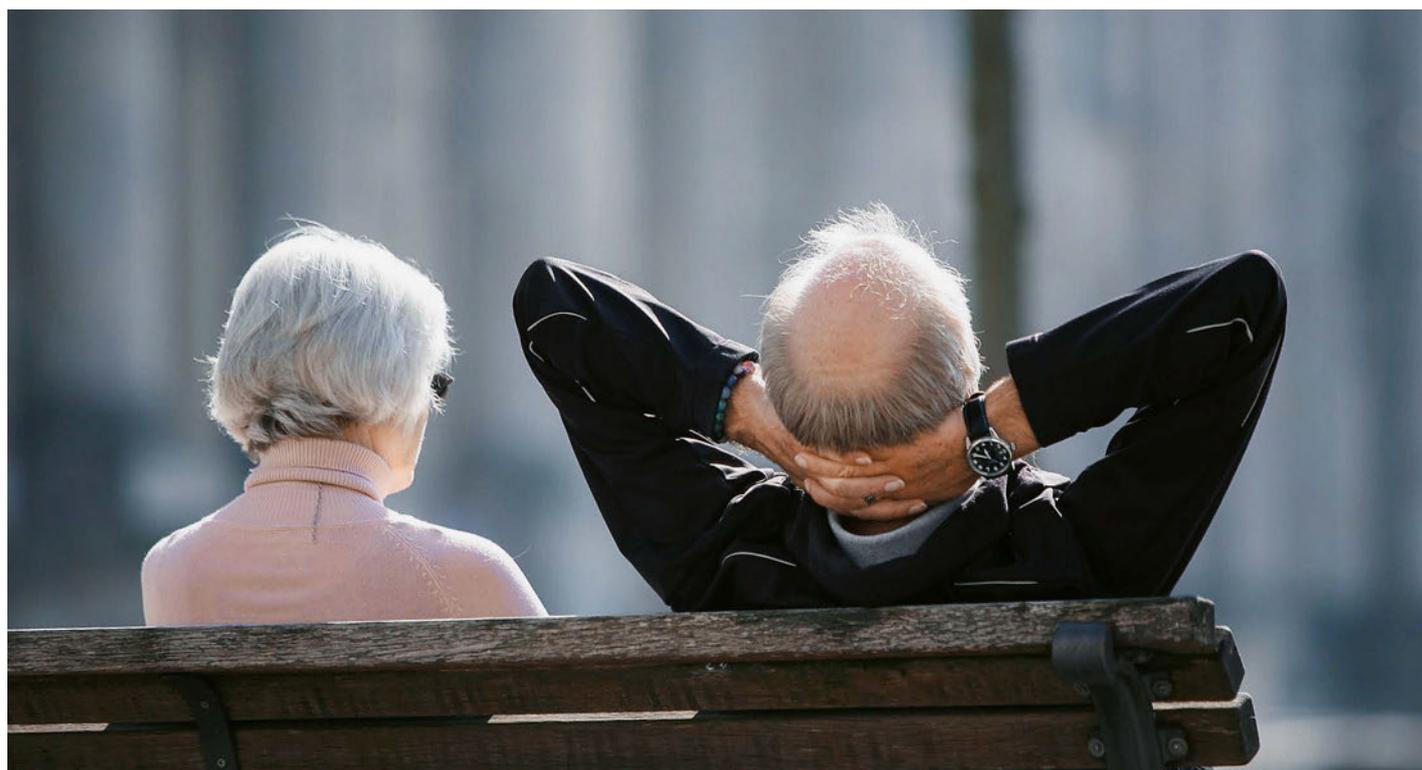
Les personnes assurées paient avec leurs versements mensuels un montant destiné à la réalisation du plan de financement de la CPB. L'excellente rémunération de l'avoir de vieillesse leur a permis de compenser

en partie cette contribution. Cependant, l'assainissement de la CPB se poursuit et doit être terminé au plus tard en 2034. Aujourd'hui, la CPB est sur le bon chemin.

En tant que nouveau membre de la commission administrative de la CPB, j'ai à cœur de poursuivre sur la voie d'un assainissement durable au bénéfice des employées et employés du canton.

Les membres APEB peuvent s'adresser à notre secrétariat pour des questions concernant la CPB. Dans ce cas, il est important de se munir du certificat de prévoyance car l'APEB n'a pas accès aux données de la CPB.

wy



Mesures salariales 2018

Avec le programme d'allègement 2018, 163,4 millions ont été économisés par rapport au budget initial, les mesures salariales qui étaient prévues au budget sont cependant maintenues.

On a donc conscience que le canton de Berne n'est pas compétitif en tant qu'employeur vis-à-vis de la concurrence. Les simulations effectuées dans le cadre de la législation sur la caisse de pension avec une progression salariale annuelle de 1,5 % ont été estimées correctes. Au Grand Conseil, la progression salariale annuelle de 1,5 % a été confirmée à maintes reprises lors des votes.

Corrections salariales nécessaires

Le 1,5 % s'applique aussi en 2018, plus 0,3 % de corrections salariales, car certaines classes d'âge ont encore besoin d'un rattrapage après les années de gel des salaires, qui ne peut être compensé que par des corrections durant les six ans à venir. Les mesures salariales globales de 1,8 % permettent d'attribuer près de trois échelons de traitement en moyenne à chaque membre du personnel. Certains groupes de

profession comme les enseignants, les prêtres ou les juges bénéficient d'une augmentation automatique. La plupart des employés et employés ont toutefois une augmentation de salaire individuelle, qui dépend de l'entretien d'évaluation. Avec un « A » ou mieux, on reçoit des échelons de traitement supplémentaires. Cela concerne 97,5 % du personnel du canton.

Nouveaux calculs des salaires grâce à l'administrateur de l'APEB

Seul 1 %, et non pas 1,8 %, de la masse salariale est significatif pour le budget. Le 0,8 % restant résulte du gain de rotation, soit lorsque les collaborateurs partant à la retraite sont remplacés par des personnes plus jeunes et moins coûteuses. Afin que tous les offices puissent bénéficier des mesures salariales et des gains de rotation, l'administrateur de l'APEB a proposé à l'Office du personnel en automne 2016 une

nouveau mode de calcul, qui repose sur une simulation juste avant la répartition salariale, afin d'éliminer certaines distorsions. Cette procédure est à présent appliquée avec succès et a amené plus d'équité dans la répartition de l'argent.

Le canton, un employeur fiable toujours apprécié

Le personnel cantonal peut être satisfait des mesures salariales 2018. Il est ainsi plus facile de surmonter les précédents gels des salaires. Un certain retard salarial subsiste toutefois. Néanmoins, beaucoup de gens travaillent très volontiers pour le canton de Berne. Le canton en tant qu'employeur fiable et le personnel en tant qu'employés et employées fiables, qui s'efforcent tous les jours de donner le meilleur d'eux-mêmes.

wy



Manifestations non autorisées, gens du voyage et investigation secrète

La loi cantonale sur la police est en cours de révision totale. Le Grand Conseil a traité la nouvelle loi sur la police lors de la session de janvier 2018. Les premiers changements sont présentés ici.

- Si lors d’une manifestation non autorisée, des actes de violence sont commis, l’organisateur peut se voir présenter une facture allant jusqu’à CHF 30 000.00. La police établit une facture en conséquence à la commune concernée et la commune la répercute sur l’organisateur. En outre, les actes de violence restent poursuivis pénalement dans la mesure du possible. Il n’est pas possible d’imputer des coûts à des manifestants pacifiques.
- Si l’autorisation du propriétaire du terrain fait défaut, les gens du voyage peuvent être renvoyés. Comment le renvoi s’effectue n’est cependant pas clair. Un déplacement policier n’est possible de facto que s’il existe des emplacements disponibles pour les gens du voyage.
- La police obtient plus de moyens pour les investigations secrètes. Cela signifie qu’elle peut surveiller secrètement des citoyennes et des citoyens dans l’espace public, placer des émetteurs GPS sur des voitures ou mener des actions sous couverture. Dans le cas extrême, la police peut également surveiller des téléphones mobiles.
- La condition pour les futurs policiers et policières de posséder la citoyenneté suisse est maintenue. Un assouplissement en faveur d’un statut d’étranger a été clairement rejeté.
- Les assistantes et assistants de sécurité n’obtiennent pas le statut de policier. Ce qui signifie qu’ils doivent travailler jusqu’à l’âge de l’AVS. L’APEB aurait volontiers salué cette modification, y compris le changement du plan de retraite auprès de la caisse de pension. Une majorité au Grand Conseil était malheureusement d’un autre avis.

Lors de la session de mars aura lieu la deuxième lecture de la loi sur la police. On ne doit plus s’attendre à de grands changements. wy



Organe officiel de l'Association
du personnel de l'Etat de Berne APEB
www.apeb.ch, sekretariat@bspv.ch
ISSN 2997-1866

Rédaction

Joanne Bisig (jb) , Daniel Wyrsh (wy)
Adresse de la rédaction: Postgasse 60,
case postale 533, 3000 Berne 8
Tél. 031 311 11 66
Traduction française :
Anne-Marie Krauss

Administration des annonces

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1,
case postale, 3001 Berne
insestate@staempfli.com

**Composition, impression
et expédition**

Stämpfli AG, case postale, 3001 Berne

Satz, Druck und Spedition
Stämpfli AG, Postfach, 3001 Bern

Insestateverwaltung
Stämpfli AG, Wölflistrasse 1
Postfach, 3001 Bern
insestate@staempfli.com

Redaktion
Joanne Bisig (jb); Daniel Wyrsh (wy)
Redaktionsadresse: Postgasse 60,
Postfach 533, 3000 Bern 8
Tel. 031 311 11 66
Übersetzung Französisch:
Anne-Marie Krauss

www.bspv.ch, sekretariat@bspv.ch
ISSN 2997-1866

Offizielles Organ des Bernischen
Staatspersonalverbandes BSPV

LES MEMBRES RECRUTENT DES MEMBRES!

Les membres qui recrutent de nouveaux membres reçoivent une prime de CHF 50.00 pour chaque membre recruté.

Motivez des collègues à rejoindre l'APEB!

Les membres bénéficient de nombreuses réductions et conditions spéciales, d'une protection juridique professionnelle et de notre consultation.

Tous les avantages sous:
<https://bspv.ch/fr/avantages>



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER!

Mitglieder, die neue Mitglieder werben, erhalten für jedes geworbene Neumitglied eine Prämie von CHF 50.00.

Gewinnen Sie neue Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen für den BSPV!

Mitglieder profitieren von zahlreichen Vergünstigungen und Sonderkonditionen sowie Berufsschutz und Beratung.

Alle Vorteile unter: www.bspv.ch/Vorteile

